

FR: Kirchenmusik bleibt in Gemeinden

Die Freiburger Synode hat sich gegen Musikdirektor und Fachstelle für Musik entschieden

Ziel einer Motion ist gewesen, populäre Kirchenmusik zu entwickeln und in den Gemeinden zu pflegen. Aber die Freiburger Synode war gegen die Anstellung eines Musikdirektors.

Herbert Pachmann – Am Montag diskutierte die evangelisch-reformierte Freiburger Synode über zeitgemässe Kirchenmusik. Vor einem Jahr hatten Pfarrerschaft und Diakoniekonvent per Motion die Schaffung einer Stelle für einen musikalischen Leiter vorgebracht. Es ging auch um populäre Kirchenmusik für die Gemeinden.

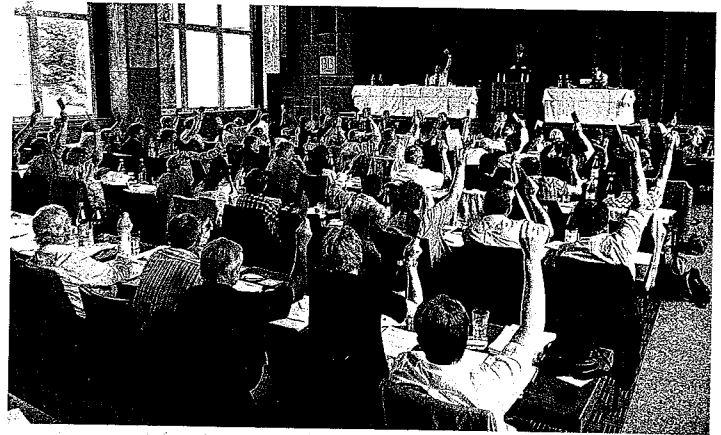
Der Synodalrat wollte nicht auf populäre Musik fokussieren, sondern alle Stile einbeziehen. Er lehnte auch die Alternative, eine Fachstelle für Kirchenmusik, ab und plädierte dafür, die Gestaltung der Kirchenmusik in den Gemeinden zu belassen.

«Die Pfarrer sind frustriert», sagte Urs Schmidli für den Pfarr-

konvent. Der Synodalrat solle die Vision der Amtsträger ernst nehmen. Walter Burkhard aus Dürdingen sagte, es sei für einzelne Kirchgemeinden eine Überforderung, verschiedene Musikstile zu pflegen. Er regte an, eine ökumenische Zusammenarbeit mit der katholischen Fachstelle zu prüfen. Synodalratspräsident Daniel de Roche antwortete: «Ich verstehe zwar die Enttäuschung, doch eine kantonalkirchliche Stelle ist schwer zu verorten. Musik gehört in die Kirchgemeinde.» Die Mehrheit folgte ihm und stimmte für die Abschreibung der Motion.

Solide Finanzen

Die Rechnung 2009 der Synodalkasse konnte bei einem Aufwand von 1,5 Millionen einen Ertragsüberschuss von 90 800 Franken ausweisen, der sich aus höheren Beiträgen des Kantons für Seelsorge an staatlichen Institutionen



Die Freiburger Synode in Murten stimmt ab.

sowie durch teilzeitliche Nichtbesetzung von Stellen ergab. Rolf Laubscher aus Meyriez beantragte, den Überschuss an die Kirchgemeinden zurückzugeben. Die Synode aber folgte dem Synodalrat und beschloss, ihn für die Weiterbildung der Amtsträger, die Stiftung «Kulturgut Bibel», Ab-

schreibungen und Kinderzulagen einzusetzen.

Die Synode hat ausserdem die deutschen Pfarrstellen in Cordast von 100 auf 150 Prozent erhöht und Pfarrer Martin Burkhard, der zuvor in Kairo gewirkt hatte, in den Kirchendienst aufgenommen.